

Das Fünferbuch

30. Nāgita Sutta*

[III/30] Einmal gelangte der Erhabene, unterwegs auf einer Wanderung bei den Kosalern, zusammen mit einer großen Bhikkhusaṅgha bei einem kosalischen Brahmanendorf namens Icchānaṅgala an. Dort bei Icchānaṅgala hielt sich der Erhabene wohl im Dickicht des Icchānaṅgalawaldes¹ auf. Es hörten nun aber die brahmanischen Haushälter von Icchānaṅgala²: „Da ist in der Tat der Herr Samaṇa Gotama, der Sohn der Sakyer, der aus einem Sakyer-Klan in die Hauslosigkeit gezogen ist, bei Icchānaṅgala angekommen und weilt im Dickicht des Icchānaṅgalawaldes. Nun eilt diesem Herrn Gotama solch guter Ruf voraus: ‚So aber ist der Erhabene, Vollendete, vollkommen Erwachte, perfekt in Wissen und Wandel, der Gesegnete, Kenner der Welten, unübertrefflicher Lenker belehrbarer Menschen, bester Lehrer für Devas und Menschen, ein Buddha, ein Erhabener.‘ Er hat diese Welt, die Devawelt, die Mārawelt, die Brahmawelt, die Schar der Mönche, Schar der Priester, Schar der Menschen, Devaschar, aus höherem Stand erst selbst erkannt, verwirklicht, dann erläutert. Er lehrt Dhamma, das gut am Anfang, in der Mitte und am Ende ist. Er verkündete in Sinn und Form vollendet, ganzheitlich-lauteren heiligen Wandel. Nun ist es aber gut, solche Arahants zu sehen³.“

Bei Ende jener Nacht nahmen die brahmanischen Haushälter von Icchānaṅgala reichlich Hauptgerichte und Beilagen mit und begaben sich zum Dickicht des Icchānaṅgalawaldes. Dort angelangt blieben sie am Eingangsbereich stehen, wobei sie laut und anhaltend lärmten.

Bei jener Gelegenheit aber war der Ehrwürdige Nāgita der Aufwärter des Erhabenen. Da richtete sich der Erhabene an den Ehrwürdigen Nāgita: „Wer lärmst da so laut und anhaltend? Man könnte meinen, es seien Fischer beim Fischeplündern⁴.“

„Ehrwürdiger Herr, es sind die brahmanischen Haushälter von Icchānaṅgala, die reichlich Hauptgerichte und Beilagen mitgebracht haben und am Eingangsbereich stehen, des Erhabenen und der Bhikkhusaṅgha wegen.“

„Nāgita, ich will mit Ruhm nichts zu tun haben, mir soll kein Ruhm zukommen. Wer da nicht dieses Glück der Entsagung, der Abgeschiedenheit, des Friedens und des Erwachens nach Belieben, ohne Probleme, ohne Schwierigkeiten erlangt, so wie ich es erlange, der könnte das pissige Glück⁵, das träge Glück, das Glück von Zugewinn, Ehrerbietungen und Ruhm willkommen heißen.“

„Ehrwürdiger Herr, der Erhabene gebe jetzt seine Zustimmung, der Gesegnete gebe seine Zustimmung, jetzt ist der richtige Zeitpunkt, dass der Erhabene seine Zustimmung gibt; denn wohin der Erhabene jetzt auch gehen wird, dort eben werden die brahmanischen Haushälter, die Leute aus Stadt und Land, hinströmen. Ehrwürdiger Herr, so wie, wenn sich eine prallgefüllte Regenwolke ergießt, dort die Wasserfluten voranströmen, ebenso werden, wohin der Erhabene jetzt auch gehen wird, dort die brahmanischen Haushälter, die Leute aus Stadt und Land, hinströmen. Und aus welchem Grund? Wegen des Wesens und der Erkennungsmerkmale⁶ des Erhabenen nämlich, Ehrwürdiger Herr!“

„Nāgita, ich will mit Ruhm nichts zu tun haben, mir soll kein Ruhm zukommen. Wer da nicht dieses Glück der Entsagung, der Abgeschiedenheit, des Friedens und des Erwachens nach Belieben, ohne Probleme, ohne Schwierigkeiten erlangt, so wie ich es erlange, der könnte das pissige Glück, das träge Glück, das Glück von Zugewinn, Ehrerbietungen und Ruhm willkommen heißen.“

Schlechte Verhaltensweisen (A8.86 [A.IV, 341])

„Es gibt sogar einige Devas, die nicht dieses Glück der Entsagung, der Abgeschiedenheit, des Friedens und des Erwachens nach Belieben, ohne Probleme, ohne Schwierigkeiten erlangen, so wie ich es erlange. Auch über euch, die ihr hier zusammengekommen, zusammengetroffen seid und euch einem Leben in Geselligkeit hingibt, denke ich: ‚Diese Ehrwürdigen werden bestimmt nicht dieses Glück der Entsagung, der Abgeschiedenheit, des Friedens und des Erwachens nach Belieben, ohne Probleme, ohne Schwierigkeiten erlangen, so wie ich es erlange; denn diese Ehrwürdigen sind hier zusammengekommen, zusammengetroffen und geben sich einem Leben in Geselligkeit hin.‘

Nāgita, da sehe ich Bhikkhus, die sich gegenseitig mit den Fingern kitzeln, die herumblödeln und spielen. Und ich denke darüber: ‚Diese Ehrwürdigen werden bestimmt nicht dieses Glück der Entsagung, der Abgeschiedenheit, des Friedens und des Erwachens nach Belieben, ohne Probleme, ohne Schwierigkeiten erlangen, so wie ich es erlange; denn diese Ehrwürdigen kitzeln sich gegenseitig mit den Fingern, blödeln herum und spielen.‘

Nāgita, da sehe ich Bhikkhus, die, nachdem sie sich, so gut es nur ging, den Magen vollgestopft haben, dem Wohl des Schlafens, des Herumlümmelns, des Dösens hingeben. Und ich denke darüber: ‚Diese Ehrwürdigen werden bestimmt nicht dieses Glück der Entsagung, der Abgeschiedenheit, des Friedens und des Erwachens nach Belieben, ohne Probleme, ohne Schwierigkeiten erlangen, so wie ich es erlange; denn diese Ehrwürdigen geben sich, nachdem sie sich, so gut es nur ging, den Magen vollgestopft haben, dem Wohl des Schlafens, des Herumlümmelns, des Dösens hin.‘“

Sechs Arten des Aufenthalts (A6.42 [A.III, 342])

„Nāgita, da sehe ich einen dorfbewohnenden Bhikkhu gesammelt sitzen und denke über ihn: ‚Jetzt wird gleich ein Klosterhelfer oder Novize diesen Ehrwürdigen stören und er wird deshalb aus der Sammlung gerissen werden. Deshalb bin ich über das Dorfleben dieses Bhikkhus nicht erfreut.‘

Nāgita, da sehe ich aber einen Wald-Bhikkhu dösend im Wald sitzen und denke über ihn: ‚Jetzt wird gleich dieser Ehrwürdige diese Schläfrigkeit und Müdigkeit vertreiben und nur noch die Singularität der Waldwahrnehmung beachten. Deshalb bin ich über das Waldleben dieses Bhikkhus erfreut.‘

Nāgita, da sehe ich aber einen Wald-Bhikkhu ungesammelt im Wald sitzen und denke über ihn: ‚Jetzt wird gleich dieser Ehrwürdige das ungesammelte Herz sammeln und das gesammelte Herz bewahren. Deshalb bin ich über das Waldleben dieses Bhikkhus erfreut.‘

Nāgita, da sehe ich aber einen Wald-Bhikkhu gesammelt im Wald sitzen und denke über ihn: ‚Jetzt wird gleich dieser Ehrwürdige das unbefreite Herz befreien und das befreite Herz bewahren. Deshalb bin ich über das Waldleben dieses Bhikkhus erfreut.‘

Nāgita, da sehe ich einen dorfbewohnenden Bhikkhu, der Zugewinn erlangt an Roben, Almosenspeise, Unterkunft und krankheitsbedingten medizinischen Requisiten. Weil es ihn nach diesem Zugewinn, den Ehrerbietungen und Ruhm verlangt, verlässt er die Zurückgezogenheit, meidet er die Wildnis, meidet er einsame, abgeschiedene Waldbehausungen und nimmt, nachdem er ins Dorf, in die Stadt oder die königliche Residenz gezogen ist, dort seinen Wohnsitz. Deshalb bin ich über das Dorfleben dieses Bhikkhus nicht erfreut.‘

Nāgita, da sehe ich aber einen Wald-Bhikkhu, der Zugewinn erlangt an Roben, Almosenspeise, Unterkunft und krankheitsbedingten medizinischen Requisiten. Weil er diesen Zugewinn, die Ehrerbietungen und Ruhm verschmäht, verlässt er die Zurückgezogenheit nicht, meidet er die Wildnis nicht, meidet er einsame, abgeschiedene Waldbehausungen nicht. Deshalb bin ich über das Waldleben dieses Bhikkhus erfreut.‘“

Fünf Resultate (A5.30 [A.III, 31])

„Nāgita, aus Essen, Trinken, Kauen und Schmecken wird nur Kot und Urin; das ist das Resultat davon. Aus der Veränderung und dem Wandel der lieb gewonnenen Dinge wird nur Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung; das ist das Resultat davon. Wer sich in der Praxis des Merkmals der Nicht-Schönheit (*asubhanimitta*) übt, dem festigt sich die Unannehmbarkeit in Bezug auf das Merkmal des Schönen; das ist das Resultat davon. Wer in der Kontemplation der Unbeständigkeit in den sechs Gebieten für Kontakt verweilt, dem festigt sich die Unannehmbarkeit in Bezug auf Kontakt; das ist das Resultat davon. Wer in der Kontemplation von Entstehen und Vergehen in den fünf Ergreifensgruppen verweilt, dem festigt sich die Unannehmbarkeit in Bezug auf Ergreifen; das ist das Resultat davon.‘

Zu einer Zeit, Nāgita, da ich unterwegs bin und niemanden vor oder hinter mir sehe, fühle ich mich wohl, und sei es nur beim Ausscheiden von Kot und Urin.“

- * Diese Lehrrede taucht in drei Teilen in drei Nipātas (Fünfer-, Sechser-, Achterbuch) auf. Die Einleitung ist allen drei Teilen gemeinsam. Die Zusammenfügung wurde so vorgenommen, dass die Schnittstellen zusammenpassen.
- 1 Einer Lehrrede im Saṃyutta Nikāya (v.325) zufolge hatte sich der Buddha schon einmal zu einem dreimonatigen Eigenretreat im Dschungel von Icchānaṅgala aufgehalten, bei dem er von einem Aufwärtermönch mit Essen versorgt worden war. Das muss zu einer früheren Phase gewesen sein, als der Buddha noch nicht so bekannt war, wie der Verlauf der vorliegenden Lehrrede nahelegt.
- 2 Es handelte sich um eine Gruppe gelehrter, einflussreicher Brahmanen, die an vielen anderen Stellen im Kanon auftauchen: Caṅkī, Tārukkha, Pokkarasāti, Jānussoni and Todeyya, sowie die brahmanischen Studenten Vāsettha and Bhāradvāja.
- 3 Wtl: Der Anblick (*darśan*) solcher Arahants ist gut.
- 4 Der Kommentar interpretiert: Fischer beim Feilbieten ihrer Fische. PTS-Dictionary: Fischer beim Fischzug.
- 5 Wtl.: Pisse-Glück
- 6 Ehrw. Āṇātiloka übersetzt *sīlapaññāṇaṃ* mit *Tugend und Weisheit*.